

sorfunktionen als Direkttasten realisiert werden, was einen erheblichen Vorteil bei der Arbeit mit dem Computer darstellt. Das trifft ebenfalls für die Tasten SHIFT, CTRL und SPACE zu. Bild 15 zeigt den Stromlaufplan der Tastatursteuerung. Die Anordnung der 65 realisierten Tasten in der Matrix ist in Bild 17 dargestellt.

Mit den über die Anschlüsse SHIFT bzw. CTRL eingebundenen Tasten werden alle Tasten mehrfach belegt. Damit ist der gesamte ASCII-Zeichensatz zu erzeugen. Mittels der Shift-Taste wird die Zweitbelegung aktiviert, die bei den Buchstaben-tasten die Kleinschreibung bewirkt, die dann wiederum softwareseitig in Großschreibung übergeht (Schreibmaschinen-tastatur). Über die Control-Taste lassen sich die Tasten mit bestimmten Steuerzeichen belegen. Diesen Umstand nutzen die meisten CPM-Programme (zum Beispiel Wordstar, dBASE) für die Realisierung der Cursorfunktionen sowie anderer programmabhängiger Funktionen. Aus den Signalen der Spaltenleitungen wird durch D200, D201 und D207.1 der Spaltenanteil des ASCII-Kodes erzeugt. Ist keine Taste betätigt, bringen Widerstände

sind über Port A der System-PIO (D56) an die zentrale Platine angeschlossen. Im Mustergerät wurden Schutzrohrkontak-tasten eingesetzt und entsprechend Bild 17 auf einer Lochrasterplatte angeordnet und verdrahtet. Die Tastenköpfe erhielten fototechnisch hergestellte Schriftbilder (geklebt).

Die vorgestellte Tastatur ist wegen ihres geringen Hardwareaufwandes, der Ausbildung als Hardwaretastatur (ASCII-Kode ohne zusätzliche Softwareunterstützung erzeugt) und durch die auf Erweiterung konzipierte Tastaturmatrix eine für den Heimbereich günstige Lösung [2][3].

3.3. Kassettenspeicherbandgerät

Beim Mustergerät wurde aus Gründen der Kompaktheit des Computers das Kassettenspeicherbandgerät in das Gerät integriert. Der Rechner steuert die Laufwerkfunktionen „Motor Ein“, „Motor Aus“ sowie die Umschaltung zwischen Aufnahme und Wiedergabe.

Bild 22 zeigt in einer Übersicht die Anordnung der Funktionsgruppen NF-Platine, Rechnersteuerung, Motorregelung und Pegelüberwachung. Es eignet sich jedes funktionstüchtige Laufwerk

(z. B. „Anett“, „Babett“). Das Mustergerät enthält die NF-Platine 6001.01-43.00 des Kassettenspeicherbandgerätes (Kassettenspeicherbandgerät) und das Regelteil 6001.01-43.00 des Kassettenspeicherbandgerätes (Kassettenspeicherbandgerät). Die Tastenköpfe erhielten fototechnisch hergestellte Schriftbilder (geklebt).

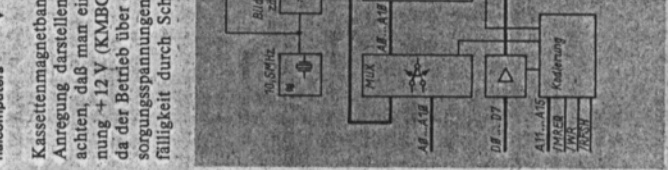
Die vorgestellte Tastatur ist wegen ihres geringen Hardwareaufwandes, der Ausbildung als Hardwaretastatur (ASCII-Kode ohne zusätzliche Softwareunterstützung erzeugt) und durch die auf Erweiterung konzipierte Tastaturmatrix eine für den Heimbereich günstige Lösung [2][3].

Bild 4: Belegungsplan für die zentrale Platine des Personalcomputers (Bestückungsliste dieser Platine siehe Bild 4a in Ausgabe 3/1988)

Bild 5: Aufteilung des 192-KByte-Speicherbaues

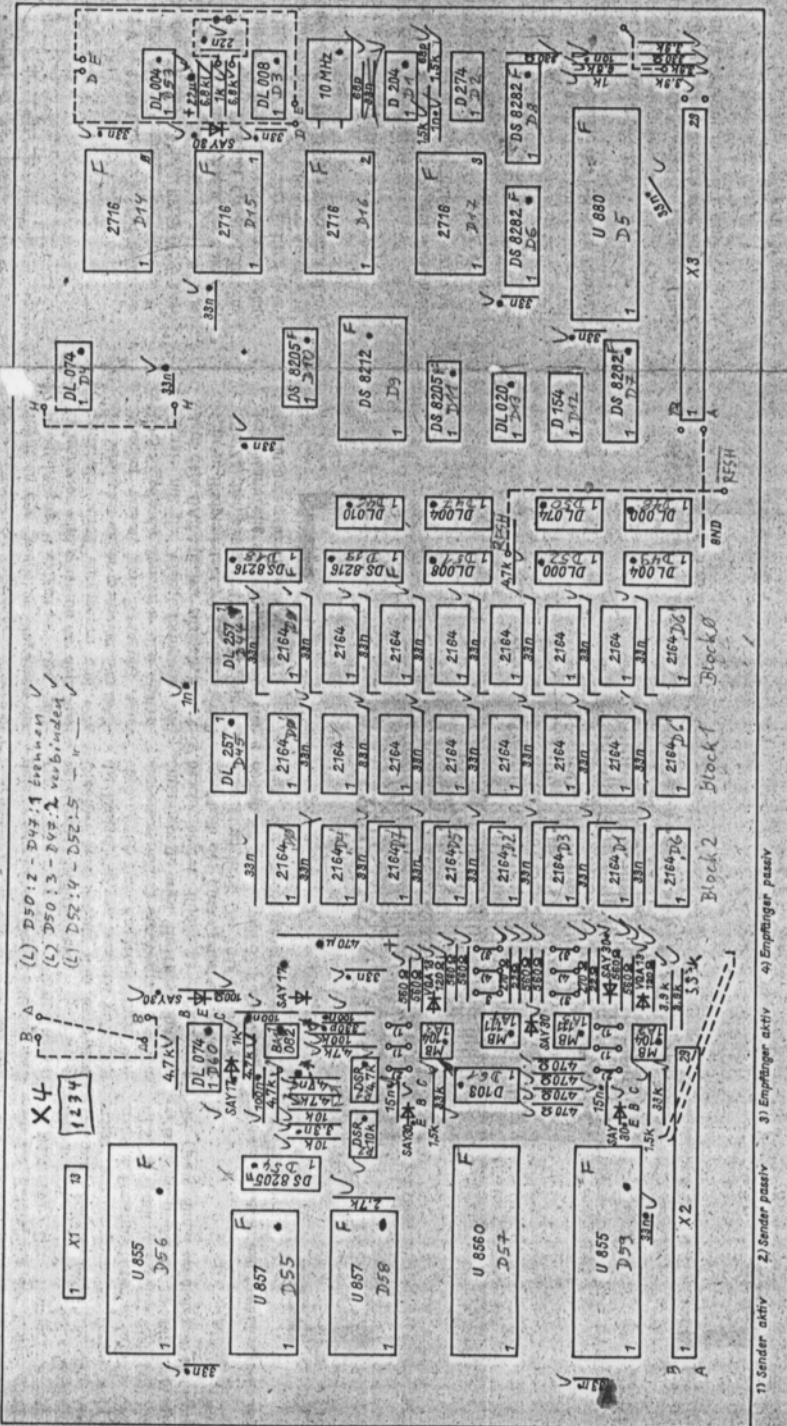


Bild 6: Übersichtsplan zur Bildschirmansteuerung des Personalcomputers



Kassettenspeicherbandgerätes soll eine Anregung darstellen. Hierbei ist zu beachten, daß man eine zusätzliche Spannung +12 V (KMBG) bereitstellen muß, die der Betrieb über eine der Rechnerverfügbarkeit durch Schaltschützen mit sich

brichte. Bei Verwendung eines Kassettenspeicherbandgerätes ist zu beachten, daß man eine zusätzliche Spannung +12 V (KMBG) bereitstellen muß, die der Betrieb über eine der Rechnerverfügbarkeit durch Schaltschützen mit sich



1) Sender aktiv 2) Sender passiv 3) Empfänger aktiv 4) Empfänger passiv